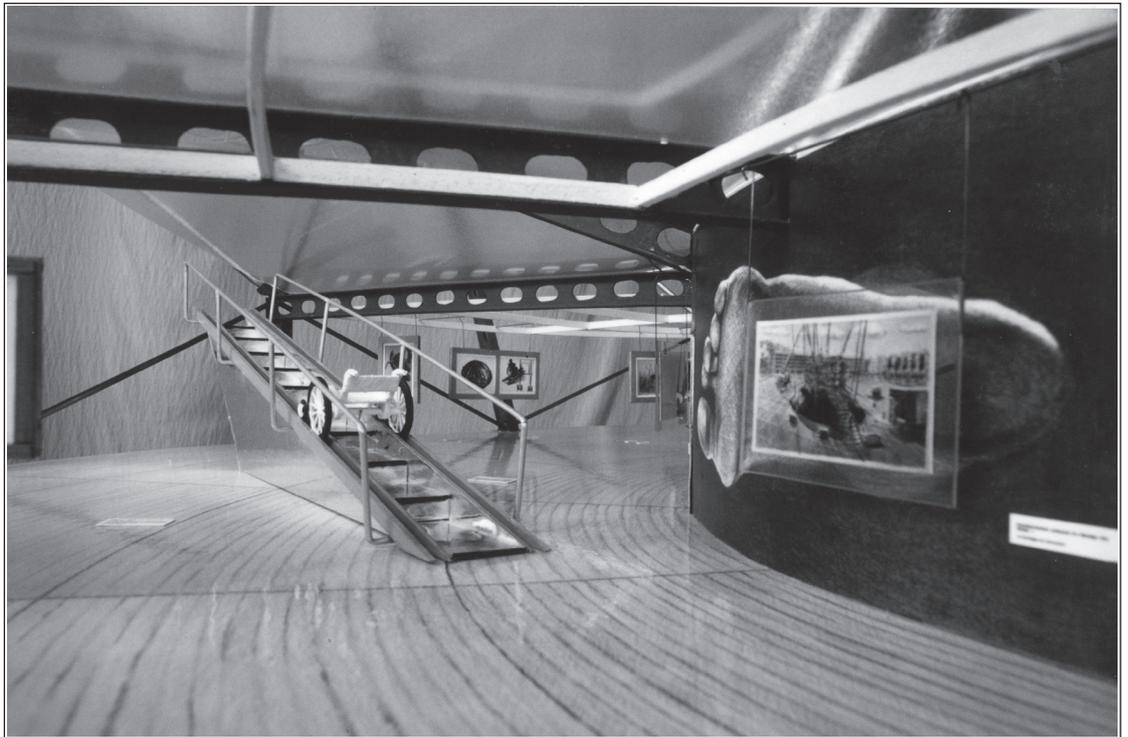


# Europa - ausgestellt in Bilbao

Vor fast einem Jahr sprach sich Brüssel dafür aus, „Europa 93“ ein Denkmal zu setzen

Dieser Entschluss hatte - wie wir uns erinnern - einige Polemiken nach sich gezogen. Auch waren Rivalitäten zwischen den europäischen Städten entstanden, die sich gerne als Standort dafür gesehen hätten. Das berühmte „vergängliche“, das mobile Projekt des *Karussell der Zwölf + (Le Manège des Douze +)* kam wie gerufen, um hier zu schlichten: Es wird durch „Europa 93“ wandern, vorzugsweise in „schwierige“ Regionen. Brüssel knüpfte an die alte Tradition des Denkmals oder des Festes als vermittelnde Ereignisse an und beauftragte sogar die Stadt Bilbao mit dem Bau des Denkmals. Hier sollte es auch eingeweiht werden. Das Projekt des *Manège des Douze+* kann den ganzen Sommer über in der Hauptstadt des Baskenlandes besichtigt werden: Das Veranstaltungskomitee von Bilbao hat es zum Gegenstand einer Ausstellung gemacht, die kein Interessierter sich entgehen lassen sollte.

(von unserem Sonderkorrespondenten)



Sicht der Ausstellung

Zahlreiche Journalisten aus der ganzen Welt, die zur Vernissage eingeladen waren und sich wegen der Weltausstellung in Sevilla bereits in Spanien befanden, nahmen Pendelbusse, die die Gemeinde sonst Kurztouristen zur Verfügung stellt. So konnten sie bequem vom Bahnhof Bilbao-Santander in den Vorort gelangen, in dem die Veranstaltung stattfindet. Diese Busse, die sonst dazu verurteilt sind einen raschen Überblick zu verschaffen, führen die Besucher durch die Altstadt, vor allem vorbei am barocken Stadtheater. Vor diesem Theater soll in wenigen Monaten das Denkmal entstehen, welches der Anlass unserer Reise ist. Es liegt nur einen Katzensprung entfernt vom Park, in dem der gigantische Musikpavillon „Art Nouveau“ thront, welcher jeden Sonntag ganze Hundertschaften nach dem Floh- oder Briefmarkenmarkt anzieht. Wagemutigere können auch erst in der Oberstadt dazustiegen, wenn sie den Aufzug nehmen, welcher sich in einem monumentalen Turm befindet, der wiederum mit der Hügelspitze durch einen Steg verbunden ist. Von dort aus überblickt man Bilbao. Die Aussicht ist ziemlich beeindruckend, vorausgesetzt Zentrum und Vororte sind nicht wie üblich in vom Meer aufsteigende Hitzeschwaden und in blendendes Licht gehüllt.

## Der Pavillon à Vent

Einige Kilometer vom Zentrum entfernt halten die Busse vor einem spektakulären vieleckigen Gebäude, welches sich aufgrund durch den Wind angetriebener Segel dreht. Dieses Juwel zeitgenössischer Architektur aus Metall und Glas, das wie ein Diamant leuchtet, wenn die Sonne sich auf seinen Wänden spiegelt, ist nichts anderes als der *Pavillon à Vent (Windpavillon)*. Diese mobile Ausstellungsstruktur, die wir vor einem Jahr an dieser Stelle vorgestellt hatten, ist selbst schon eine Reise wert. Der Ausstellungsraum, eine zusammenhängende Fläche, die sich weithin nach außen öffnet, befindet sich im zweiten Stock. Da sich das Gebäude mit einer Geschwindigkeit von 5 km/h um seine eigene Achse dreht, bietet er dem Besucher verschiedene Ausblicke auf das Umland. Seine Ästhetik und seine high-tech-Funktionsweise stehen dem zukünftigen *Manège des Douze +* auf alle Fälle in nichts nach.

## Das Manège des Douze +

Mit seinem halbkugelförmigen Sockel, umgeben von Metallstäben, die ein Drehpanorama tragen,

welches an der Außenwand bewegliche Füße hat und innen die zahlreichen Facetten der „europäischen Landschaft“ zeigt, präsentiert es sich als strukturiertes und diversifiziertes Gebilde. Die Ausstellung beinhaltet vor allem Modelle, die Nichteingeweihten eine Vorstellung davon geben sollen, wie groß sie in Wirklichkeit sein wird. Einige Fragmente des Denkmals sind tatsächlich so groß wie in natura, wie zum Beispiel *Eine der drei Treppen, die zum Manège des Douze + führen*. Dieses Modell verleiht dem Projekt mit seinen häufig spitzen und industriell vorgefertigten Elementen eine beinahe konstruktivistische Dimension. Die nicht ganz einfache Lektüre der technischen Zeichnungen erhält ein angenehmes Gegengewicht durch zahlreiche Fotos und künstlerische Abbildungen, die schließlich ein suggestives Ganzes erzeugen. Jeder kann hier die Darstellungsweise finden, die ihm am aussagekräftigsten erscheint. Amateure und Profis finden sich so vor Bildern wieder, die *Technische Aspekte des Manège des Douze +* zeigen; *Vorbereitende Zeichnungen* reihen sich an *Fotomontagen* mit gestellten Situationen. Die Besucher kommen leicht miteinander ins Gespräch, wobei die größeren Kenner den anderen im allgemeinen bereitwillig das *Modell, das die Funktionsweise des Drehpanoramas zeigt* erklären. *Einer der sechs weißen Rollstühle für Behinderte*, die extra für das Manège des Douze + entworfen wurden, begeistert als Prototyp jedenfalls alle. Dennoch, so verführerisch diese verschiedenen Bilder auch präsentiert werden, sie stimmen den Betrachter nachdenklich. Ist diese Idee eines Europas „in Bewegung“, symbolisch dargestellt durch die Füße auf dem Dach des Panoramas, nicht ein wenig überholt? Wem bringt sie denn noch etwas?

## Die Ausstellung

Diese Ausstellung, die eigentlich eine pädagogische sein sollte, ist in Wirklichkeit demagogisch. Mit ihren Räumlichkeiten, in denen auch ein Restaurant und verschiedene Freizeitausrüstungen untergebracht

sind, die einen teurer als die anderen, gleicht sie letztendlich einer Art Touristik-Kommerz-Tempel mit Europa als Vorwand. Bilbao ergreift die Gelegenheit, die sich ihm bietet, und präsentiert sich auf der internationalen Bühne als europäische Großstadt zu einem Zeitpunkt, da Sevilla sich für die Welthauptstadt hält. Wie sollte man ihm das auch übelnehmen? Nichtsdestotrotz hat die Wahl des Standorts für Manège des Douze + stellenweise für großen Wirbel gesorgt. Die Gründe, die Europa dazu veranlassen, diese riesige „Spinne“, die auf dem besten Weg ist, das Symbol für unseren gemeinsamen Marsch hin zu einem Strudel der Illusionen zu werden, zunächst im Baskenland aufzustellen, erscheinen uns heute mehr als fragwürdig.

A.B.

Der Pavillon à Vent präsentiert: die Ausstellung der Manège des Douze + ist vom 12. Juni bis 16. August 1992 im in Bilbao zu sehen.

Lynx

Le Labo passionné

LABO CIBACHROME®  
LABO NOIR & BLANC

65 rue Voltaire 69003 Lyon Tél 72 61 81 47

**LE DETAIL**

**LE JOURNAL  
UNIVERSEL**